

## Wie geht es weiter mit der Postfiliale?

Betreiber Plotzke hört auf

**Lemwerder.** Die Massagepraxis Plotzke an der Stedinger Straße schließt zum 31. Dezember ihre Türen. Betroffen von der Schließung sind auch das Kosmetikstudio von Marion Plotzke-Bohn sowie die Postfiliale. „Wie es damit weitergeht, weiß ich nicht“, sagt Peter Plotzke auf Nachfrage. „Wir sind in Gesprächen.“

Gesichert ist, dass die Deutsche Post in Lemwerder bleiben wird. „Überall dort, wo mindestens 2000 Einwohner in einem bebauten Wohngebiet zusammenkommen, gibt es eine Postfiliale“, versichert Post-Prespresprecher Jens-Uwe Hogardt. So werde es auch in Zukunft möglich sein, in Lemwerder Briefe und Pakete aufzugeben sowie Briefmarken zu kaufen.

Seit rund zehn Jahren betreibt die Post ihre Filialen allerdings nicht mehr mit eigenem Personal. Das Unternehmen verpflichtet lokale Einzelhändler, die Dienstleistungen zu erfüllen.

Ob das zukünftige Angebot der Post in Lemwerder weiterhin Finanzdienstleistungen enthalten wird, vermochte Hogardt allerdings noch nicht zu sagen. „Das hängt unter anderem von der Nachfrage ab. Die werden die Deutsche Post und die Postbank in den kommenden Wochen prüfen“, betonte der Pressesprecher. **BAK**

## Kinder lernen mit Tanz Spaß an der Bewegung

**Lemwerder.** Der Lemwerder Turnverein (LTV) bietet für Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis neun Jahren ein Tanztraining an. Ein Angebot für Kinder, die bisher noch über keine bis wenig Tanzerfahrung verfügen. Ziel ist es, den Kindern einfache Schrittfolgen nach Musik und kurze Choreografien beizubringen, die auch zu kleinen Auftritten führen können. Der Spaß an Musik und Bewegung steht im Vordergrund. Nebenbei wird automatisch das Takt- und Rhythmusgefühl geschult und die Koordination verbessert. Das Tanztraining ist jeweils mittwochs von 17 bis 18 Uhr in der Milchbar der Ernst-Rodiek-Halle und beginnt am 25. Oktober. Die Leitung hat Betül Görgülü. Es handelt sich um ein dauerhaftes Training, das über den normalen Mitgliedsbeitrag abgedeckt ist (die Kosten: drei Euro im Monat, 36 Euro im Jahr). Eine Vereinszugehörigkeit wird erst nach zwei bis drei Schnupperstunden erforderlich. Eine Anmeldung ist nicht vonnöten. Einfach vorbeischaun, mittanzen und Spaß haben, lautet die Devise des LTV. **MES**

## Herbstdeichschau beginnt in Berne

**Wesermarsch.** Der 1. Oldenburgische Deichband führt am Donnerstag, 26. Oktober, seine diesjährige Herbstdeichschau durch. Abfahrt ist um 8 Uhr bei der Geschäftsstelle der Wasser- und Bodenverbände in Brake, Franz-Schubert-Straße 31. Die Deichschau beginnt um 8.30 Uhr auf dem Bauhof des Deichbandes an der Gewerbestraße 7 in Berne-Ranzenbüttel. Von dort geht es zum Siel am Mühlenkamp in Hasbergen und zum Ochtersperrwerk. Gegen zehn Uhr gibt es eine erste Aussprache im Restaurant „Wassersporthafen Hasenbüren“. Im Anschluss werden das Mündungsschöpfwerk Motzen und das Hutesperrwerk in Augenschein genommen. Nachmittags geht es weiter zu den Mündungsschöpfwerken Lichtenberg und Neuenhundert, zum Hemmelsbäcker Kanal und zur Klammbecker Brücke sowie zum Schöpfwerk Wüstenlander Siel. Dort ist Schlussbesprechung. Die Rückfahrt nach Brake über Berne-Ranzenbüttel ist für 18.30 Uhr vorgesehen. **GKE**

## GEMEINDE LEMWERDER

### Goethestraße neu kartiert

**Lemwerder.** Die Gemeinde Lemwerder hat Mitte des Jahres den Beschluss über die vereinfachte Umlegung „Goethestraße“ gefasst. Gegenstand ist die Neuzuteilung von Flurstücken samt eines Verzeichnisses der jetzt zu entrichtenden Geldleistungen nach Zuteilungsflächen. Dieser Beschluss ist, wie die Gemeinde jetzt mitteilt, seit dem 4. Oktober unanfechtbar geworden. Entsprechende Berichtigungen im Grundbuch sind veranlasst worden. Wie berichtet, soll an der Goethestraße eine neue Siedlung mit bis zu 14 Wohnungen entstehen, verteilt über sieben Baugrundstücke. **AJB**

## DRK LEMWERDER

### Einladung zum Basar

**Lemwerder.** Der Ortsverband Lemwerder des Deutschen Roten Kreuzes lädt für Sonnabend, 4. November, zum Basar in die DRK-Räume, Schlesische Straße 16 (Nähe Schwimmbad), ein. Geöffnet ist der Basar von 14 bis 17 Uhr. **MES**

## SÄNGER GESUCHT

### Karaoke-Nacht im Pomodoro

**Lemwerder.** DJ Andreas Jabs und Britta Würdemann laden für Sonnabend, 25. November, zur ersten Lemwerderer Karaoke-Nacht ein. Treffpunkt ist im „Pomodoro“ an der Tennishalle. Das Singen beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. **BAK**



## Silberpappeln für den Deich in Lemwerder

Wie in jedem Jahr rief die Gemeinde in Lemwerder auch dieses Mal alle Bürger dazu auf, bei der Begrünung der Gemeinde aktiv mitzuhelfen. Insgesamt sollten 27 Bäume gepflanzt werden. Am Ritzenbütteler Deich sorgte Landschaftsgärtner Kristof Piossek mit Unterstützung von Eltern und Kindern dafür, das 18 Silberpappeln am Deich ein neues Zuhause finden. „Die Pappeln kommen auf diesem sandigen Boden sehr gut zurecht und können sich gut und schnell entwickeln“, sagte Landschaftsgärtner Kristof Piossek. Während Mütter und Kinder mit ihren Werkzeugen das Pflanzloch aushoben, hievten die Männer die drei Meter hohen Jungbäume in die ausgehobenen Erdlöcher. An den Ebenbütteler Teichen wurden zusätzlich drei Apfelbäume gepflanzt. Als Stärkung gab es für alle freiwilligen Helfer zum Abschluss eine kräftige Erbsensuppe im Betriebs Hof in Lemwerder. **TEXT: KOS/FOTO: CHRISTIAN KOSAK**

# Kinder entdecken das gedruckte Wort

Verleger Alfred Bünge über identitätsstiftendes Schreiben – Literarisches Wochenende mit Schreibwerkstatt

VON HANNELORE JOHANNESDOTTER

**Berne.** Im Rahmen der 6. Berner Bücherwochen hatte Initiator und Veranstalter Reinhard Rakow ein literarisches Wochenende konzipiert. Zu dem Programm von Freitag bis Sonntag gehörten die Vorstellung des Gansper Grundschul-Buches „Damals“, ein Vortragsabend mit dem Verleger Alfred Bünge und eine Schreibwerkstatt mit Jana Jürß. „Literarisches Schreiben mit Kindern und Jugendlichen als Beitrag zur Ausbildung von Identität und sozialer Kompetenz“, unter dieser Überschrift ließ Bünge eine Handvoll Interessierter an seinen Erfahrungen mit schreibenden Heranwachsenden teilhaben. Seit 20 Jahren bietet der Germanist an unterschiedlichen Schultypen Schreibwerkstätten an. Mehr als 150 Schüler-Buchprojekte sind dabei entstanden, gab er Auskunft. Für dieses Engagement wurde er jüngst mit der Verdienstmedaille der Oldenburgischen Landschaft ausgezeichnet.

Wenn Kinder schreiben, werden Bücher in besonderer Weise lebendig, ist eine Erfahrung des Verlegers. Bestes Beispiel sei, so Bünge, am Vortrag die Vorstellung des Grundschul-Buches gewesen. Er war optimistisch, dass noch am selben Abend in den Familien die Geschichten der Kinder gelesen und vorgelesen wurden.

### Schreiben bekommt eine Bedeutung

Für Kinder und Jugendliche sei das freie Schreiben eine wichtige Erfahrung. Bünge: „Sie entdecken, dass Schreiben und Lesen etwas Wichtiges sein kann. Und sie lernen, dass das eigene Schreiben für andere eine Bedeutung hat.“

Nach Bünge Aussage lesen bis zu 70 Prozent der Kinder heute nicht mehr als ein Buch pro Jahr. Daran seien weder Computer noch die Lehrer schuld, meinte er. Eher seien deren Ausbildung und die Inhalte der Lehrpläne verantwortlich, denn Lesen und Schreiben werde in den höheren Jahrgängen oft nur funktional in Form von Bewerbungsschreiben und Anträgen vermittelt. Am Gymnasium werde die Analyse von Literatur wie Interpretationen von Lyrik und Prosa vielen Schülern den Spaß an Texten. „Es fehlt die Schreib- und Lesetradition im Elternhaus“, benannte Bünge eine Ursache

für das Lese-Desinteresse. „Bei Eltern findet eine massive Ablehnung von Lesen und Schreiben statt.“ Mit Schreibwerkstätten als Schulprojekten, von denen Alfred Bünge im Laufe der zwei Jahrzehnte rund 100 allein im Grundschulbereich angeboten hat, versucht der Verleger, „Jugendlichen

die Möglichkeit zu geben, zu ihrer Sprache zu finden“, ohne sie dabei in Formen zu zwingen.

Sie setzen sich dabei mit sich und der Gesellschaft auseinander. Das führe, so Bünge, zu einer differenzierten Wahrnehmung – auch ihrer selbst. Außerdem mache Schrei-

ben Spaß und stolz. „Das, was da im Buch steht, habe ich geschrieben.“ Andere können es lesen, es geht nicht verloren, man kann es wiederholt lesen und darüber sprechen. „So kommt man zu neuen Erkenntnissen und gewinnt an eigener Identität.“ Auch Erwachsene könnten aus den Texten von Kindern und Jugendlichen etwas lernen.

### Gedanken zu Toleranz

Welche Qualität die Ergebnisse freien Schreibens von Schülern haben können, hörten die Besucher von Emma, Zimel, Thalia, Laura und Henrik vom Gymnasium Antonianum in Vechta. Dort gibt es unter Leitung von Olaf Bröcker seit zehn Jahren die Arbeitsgemeinschaft Schreibwerkstatt. Aus dem jüngsten Projekt mit dem Titel „Gegen rechts lesen und schreiben“ trugen die Oberstufenschüler eine Stunde lang ihre Texte vor und lieferten beeindruckende Gedanken zu Demokratie und Toleranz, zu Egoismus und Verantwortung.



Verleger Alfred Bünge (Dritter von links) und Olaf Bröcker (Fünfter von links) sind begeistert von den den schriftlich fixierten Gedanken der jungen Gymnasiasten Emma (von links), Zimel, Thalia, Laura und Henrik. **FOTO: JOHANNESDOTTER**

## Drei Vorträge im Rahmen der Berner Bücherwochen

**Berne.** Im Rahmen der Berner Bücherwochen stehen weitere Vorträge an. Am Freitag, 27. Oktober, wird Thomas Praßer, Konfliktforscher aus Bielefeld, ab 19.30 Uhr referieren. Das Thema: „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen – Formen und Strategien von Rechtspopulismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“. Thomas Praßer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. In seinem Vortrag analysiert Praßer den Erfolg populärer rechter Denkschemata: Was versteht man unter Rechtspopulismus, auch in Abgrenzung von Rechtsextremismus? Was zeichnet rechtspopulistische Argumentationsweisen aus? Vorgesehen ist eine sich an das Referat anschließende Diskussion, in der aktuelle Themen wie die jüngsten Wahlerfolge der AfD, Rechtsruck in Europa oder das Phänomen Donald Trump erörtert und vertieft werden können.

Am Sonnabend, 28. Oktober, ist ab 19.30 Uhr Klaus Thörner zu Gast. Sein Thema: „Arbeit macht frei – Protestantische Arbeits-

ethik und die Folgen“. Anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation referiert der Oldenburger Historiker, Sozialpädagoge und Sozialwissenschaftler zu Ausformungen und Gründen einer spezifisch deutschen Arbeitsethik. Geprägt durch Luthers Unterscheidung von „verdienter“ und „unverdienter“ Armut einerseits und „raffendem“ und „schaffendem“ Kapital, „ehrlicher“ und „unehrlicher“ Arbeit andererseits wurden Juden als „blutsaugende Zinswucherer“ stigmatisiert. Eine Einstellung, die sich bei Max Weber ebenso nachweisen lasse wie bei Karl Marx und später Adolf Hitler. Thörner geht der Frage nach, inwieweit ein regelrechter deutscher Arbeitswille die Stigmatisierung und Ausgrenzung der Juden so unheilvoll befeuern konnte und wie er bis nach 1945 nachwirkte.

„Martin Luther und die Juden“ heißt der Vortrag mit Micha Brumlik am Montag, 30. Oktober, ab 19.30 Uhr. Brumlik, Pädagoge, Publizist und langjähriger Professor in Frankfurt, seit 2013 Senior Advisor am Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg war ebenso Vorsitzender der Arbeits-

gemeinschaft „Juden und Christen“ beim Deutschen Evangelischen Kirchentag. Mit seinem Vortrag zeigt er die Vielschichtigkeit des Themas auf. Luther, in jungen Jahren ein Verfechter einer gewaltfreien Judenmission, avanciert mit zunehmendem Alter zu einem letztlich unberrichtlichen Judenhasser. Dennoch verehrten viele Juden Luther, besonders liberale wie beispielsweise Franz Rosenzweig (1866-1929). Der jüdische Historiker, Philosoph und Bibelübersetzer verehrte Luther als einen „feinfühligsten Mann des Geistes“. In dem jüngst erschienenen Buch „Luther, Rosenzweig und die Schrift. Ein deutsch-jüdischer Dialog“ geht Brumlik dieser „Schizophrenie“ nach.

Der Eintritt zu allen drei Vorträgen (alle in der Kulturhalle Berne) beträgt sieben Euro. Schüler, Studenten, Auszubildende, Erwerbslose und Geburtstagskinder haben freien Eintritt. Anmeldungen sind erwünscht. Reservierungen und Infos bei Reinhard Rakow, Telefon 044 06/92 00 46 und bernebring@t-online.de. **MES**

## Hilfe für Betriebe im Kreis

Wirtschaftsförderung Wesermarsch verteilt Gutscheine für kostenlose Innovationsberatungen

VON ULLA UDEN

**Wesermarsch.** Sparen können Unternehmer auf vielfältige Weise. Beispielsweise durch geringeren Energieverbrauch. Aber ebenso durch den effizienteren Einsatz von Maschinen. Auch das einfache Montieren von ein paar Haken für die regelmäßig genutzten Werkzeuge kann beim Sparen helfen – und wenn es nur um die Zeit geht, die sonst für das Suchen der Werkzeuge sinnlos vergeudet wird. Die Wirtschaftsförderung Wesermarsch vermittelt vor diesem Hintergrund jetzt kostenlos Berater, die Betrieben beim Sparen helfen sollen.

Genauer gesagt können kleine und mittelständische Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen einen Gutschein für eine solche Beratung erhalten. „Die Gut-

scheine werden ausgegeben von der Klimaschutz- und Energieagentur des Landes Niedersachsen. Die Wirtschaftsförderungen kümmern sich dann um die Verteilung in den Regionen“, erläutert Ralph Obalski von der Wirtschaftsförderung Wesermarsch. Seit August gibt es das Angebot. Und es gebe bereits einige Betriebe, die gute Erfahrungen gemacht hätten.

„Der große Vorteil ist, dass das Angebot niederschwellig ist. Der Betrieb kann sich für den Gutschein einen Beraterbesuch für einen Tag buchen. Das hat einen Wert von ungefähr 1000 Euro“, sagt Ralph Obalski. Der Berater besucht dann den Betrieb und macht einen Rundgang. Außerdem lässt er sich Arbeitsabläufe erklären, blickt auf Fuhrpark, Energieverbrauch und das eingesetzte Material.

„Oftmals sind es Kleinigkeiten, die man umsetzen muss, um zu sparen, auf die nur bisher keiner gekommen ist. Oder man hatte noch keine Zeit, sich darüber Gedanken zu machen“, sagt der Projektbetreuer von der Wirtschaftsförderung. Zumal die Hinweise des Beraters unverbindlich sind. „Der Betrieb kann mit den Informationen verfahren, wie er möchte.“



Thomas Sturm **FOTO: LORENZ**

Der Geschäftsführer der Kreis- handwerkerschaft, Thomas Sturm, betont, dass das Thema in seiner Branche hochaktuell ist. „Energiesparungen, Verbrau-

che, Arbeitsabläufe, Baustellenorganisation: Es gibt sehr viele Ansätze“, zählt er auf. Ein Unternehmen nutzte die Optimierung gar, um den Betrieb attraktiver zu gestalten und neue Mitarbeiter zu gewinnen. Wer nach dem ersten Besuch weiter optimieren möchte, kann sogar bei der Jade-Bay Entwicklungsgesellschaft einen Antrag auf eine anschließende zehntägige Beratung stellen, die ebenfalls kostenlos ist.

Das Angebot für die Gutscheine endet vorerst Ende Februar 2018. Teilnehmen können kleine und mittelständische Betriebe mit jährlichen Energiekosten von mindestens 10 000 Euro und Mitglied der IHK beziehungsweise HWK. Informationen erteilt Ralph Obalski von der Wirtschaftsförderung Wesermarsch unter Telefon 044 01/99 69 15 sowie obalski@wesermarsch.de.